

Athen, 18. Februar 1911.

Nr. 117.

Auf Titel III, Verwaltungskosten, stehen uns in diesem Rechnungsjahre, dank Ihrem gütigen Zuschuss von 400 M für die vermehrten laufenden Ausgaben, mit den 4325 M des Etats, 4725 M zur Verfügung. Da der Kurs auf seine tiefste Stufe (ca. 122,5) gesunken ist (ein Steigen ist auf Jahre hinaus nicht zu erwarten), so können wir, trotz dem Zuschuss von 400 M nur mit einem Betrage von ca. 5790 Dr. rechnen. Dass es uns trotz grösster Sparsamkeit einfach unmöglich ist mit dieser Summe auszukommen,, namentlich bei den jetzt bedeutend gesteigerten Anforderungen, soll im Nachstehenden möglichst zahlenmässig nachgewiesen werden.

Durch den Rückgang des Kurses ist natürlicherweise unser ganzer Etat aufs empfindlichste betroffen: wir sind auf 3/5 unserer Einnahmen reduziert. Darunter leiden natürlich alle Zweige unserer Tätigkeit, am schwersten aber die Verwaltung. Während nämlich auf den übrigen Titeln mehr oder weniger bedeutende Posten in Markwährung berechnet werden (Tit. I Gehälter; Tit. IV Druckpapier u. a.; Tit. V Bücher), erfolgen auf Tit. III die Ausgaben fast ausnahmslos in Drachmenwährung.

Wie sich unsere Dotierung auf Tit. III in den letzten 10 Jahren bewegt hat, zeigt die nachstehende Tabelle:

Jahr	Durchschnitts-Kurs	Nur Etat in Mark	Nur Etat in Drachmen	Zuschuss der C.B. in Mark	im Ganzen verfügbar in Dr.
1900	200	4200	8400	2000	12400
1901	203	4200	8526	2000	12586
1902	200	4310	8620	- -	8620
1903	170	4310	7429	280	7803
1904	169	4310	7284	- -	7284
1905	153	4310	6594	520	7390
1906	135	4400	5940	1000	7290
1907	134	4325	5839	800	6919
1908	132	4325	5709	1300	7425
1909	126	4325	5450	500	6080
Mittel 1900 - 1904	188	4266	8052	856	9738
Mittel 1905 - 1909	132	4337	5906	824	7021
Mittel 1900 - 1909	162	4302	6979	840	8380
1910	122 5	4325	5298	400	5788

Da Ihre Zuschüsse bisher immer besondere Arbeiten betrafen, so sind sie oben (Col. 5) getrennt ausgeworfen und kommen nachstehend nicht in Betracht. Für die wirklichen Verwaltungskosten waren wir bisher immer ausschliesslich auf den Etat (Col. 3 und 4) angewiesen; nur im Jahre 1910 haben Sie uns, wie gesagt, einen Zuschuss von 400 M gewährt. Unser Etat ist aber durch die Kursschwankungen seit 1902 ständig zurückgegangen, von ca. 8500 Dr., die uns 1900 bis 1902 zur Verfügung standen, sind wir 1909 auf 5450 Dr. gefallen und verfügen 1910, einschliesslich der 400 M., über 5790 Dr., so dass wir

gegen das Mittel 1900/04 (8052 Br.) einen Ausfall von 2262 Dr.

„ „ „ 1900/09 (6979) Dr. „ „ „ 1189

„ „ „ 1905/09 (5906 Dr.) „ „ „ 116 „ haben.

Dabei kommt schwerwiegend in Betracht, dass bei den zum Vergleich herangezogenen 10 Jahrgängen die Anforderungen des Institutes die jetzige Höhe nicht erreicht hatten, dass die Anstalt auf ein einziges Gebäude beschränkt war und dass endlich die Teuerung, wie sie seit ein oder zwei Jahren besteht, noch nicht fühlbar war. Unser Etat auf Tit. III beträgt jetzt nur noch 3/5 der früheren Summe; die Ausgaben sind aber nicht geringer geworden, sondern im Gegenteil um 1/4 gewachsen.

Die Vergrösserung des Institutes, die steigende Frequenz und die Teuerung sind die drei Factoren, die neben den unerwünschten Kursverhältnissen das Auskommen mit dem bisherigen Etat zur absoluten Unmöglichkeit machen. Bedienung, Beleuchtung, Heizung und Reinigung sind bei den zwei Gebäuden natürlich grösser als bei einem, und auch die Unterhaltungs- und Reparaturkosten werden später grösser sein als bisher.

Unser Bedarf auf Titel III ist nachfolgend detailliert. Es ist hierbei auf die grösste Sparsamkeit Rücksicht genommen. Mehrere Posten errechnen sich nach dem Durchschnitt der vergangenen Jahre; die übrigen nach den jetzigen Anforderungen, wie sie bereits in diesem Jahre erscheinen und wie sie sich in Zukunft stellen werden.

1.) Hausverwalterin und Portiersfrau 135 x 12	1620 Dr.
2.) Besorgung des Gartens 20 x 12	240
3.) Dienstboten zur Aushilfe 50 x 12	600
4.) Hilsarbeiter 100 x 12	1200
5.) Feuerversicherung	200
6.) Beleuchtung von zwei Gebäuden	350
7.) Gas	90
8.) Heizung	550
9.) Stadtverwaltung für Wasser	240
10.) Reinigung, Wäsche etc.	350
11.) Büraubedarf, Schreibmaterialien für Bibliothek, Drucksachen, für Sitzungen und Diverses	480
12.) Postspesen, Versandt der Mitteilungen u. dgl.	900
13.) Bezugsspesen	200
14.) Inventar: Neuanschaffungen und Reparaturen	300
15.) Unterhaltung und kleine Reparaturen an zwei Gebäuden	600

Zusammen 7920 Dr.

oder aufgerundet 8000 Dr., die zum Kurse von 122 : 100 den Betrag von 6550 M., also 2225 M. mehr als der Etat bisher vorsieht, ergeben. Auf keinem der obigen Posten ist ein Abstrich möglich. Schon im laufenden Rechnungsjahre werden wir diesem Betrage nahekommen; die laufenden Ausgaben werden, da infolge der diesmal auf besonderem Conto verrechneten Hausreparaturen der Posten 15 teilweise entfällt, nicht unter 7000 Dr. bleiben, denen gegenüber nur ca. 5790 Dr. verfügbar sind. Die Differenz (1200 bis 1300 Dr.) stellt die unvermeidlichen Mehrausgaben dar, die sich im Einzelnen für dieses Jahr wie folgt hervorheben:

1.) Für einen Dienstboten	600 Dr.
2.) Beleuchtung	200
3.) Heizung (der Winter ist strenger als seit vielen Jahren)	300
4.) Reinigung	190

Zusammen 1290 Dr.

Und dabei bleiben wir noch um 1000 Dr. hinter dem Durchschnitt unserer Ausgaben in den Jahren 1900 bis 1904 zurück.

Schon im Jahre 1909 war unser Auskommen nur ein rechnerisches. Um nicht mit einer Ueberschreitung abzuschliessen, waren wir genötigt, einige Posten erst im neuen Rechnungsjahre zu bezahlen und zu verrechnen, aber dieses verfängliche Ueberschieben auf das nächste Jahr hat den Nach-

teil, dass das Budget gleich von voneherein empfindlich belastet wird und dass diese Ueberträge von Jahr zu Jahr in ihrer Höhe wachsen.

Für die künftigen Jahre werden wir uns genötigt sehen, eine Erhöhung unseres Aversums bis zur angegebenen Summe zu erbitten. Für das laufende Jahr aber bitten wir:

1.) unsere gesamten Mehreinnahmen aus Zimmermieten und aus dem Erlös der Mitteilungen zur Deckung und Verrechnung der Mehrausgabe auf Tit. III verwenden zu dürfen.

2.) Falls damit das Auskommen nicht erzielt wird, müssten wir die Central-Direktion um die Bewilligung eines weiteren Zuschusses ersuchen.

Der II. Secretar.

An die Central-Direktion,

Berlin.